

136.20

Prof. Dr. Heinz HAUSHOFER  
Hartschimmelhof  
D 8121 Pahl  
w 08803/324

KOPIE  
angefertigt

Hartschimmel  
14.6.1984

Broschüren			
18.06.84 01600			
Did/Bri.			

Sehr geehrter Herr Professor Broszat,

durch das Buch des Sohnes Hess über seinen Vater ist die Diskussion über den Hess-Flug und die Frage des Wissens oder Nichtwissens Hitlers über diesen Flug wieder recht virulent geworden - wie ich aus einigen Anfragen und der Zusendung von Leserbriefen aus verschiedenen Zeitungen entnehme.

Eine ganz konkrete Frage des Kollegen Egmont Zechlin hat mich nun veranlasst, ihm brieflich meine Auffassung, bzw. meine Erinnerungen an dieses Ereignis unter Bezugnahme auf diese Frage mitzuteilen.

Ich würde nun gerne eine Ablichtung dieses Briefs an Prof. Zechlin an einer dafür "zuständigen Stelle" deponieren - sozusagen als Material. Ich lege Ihnen in diesem Sinn eine Ablichtung des Briefs bei und bitte Sie, darüber zu verfügen.

Mit den besten Grüßen,  
Ihr

H. Haushofer.

Anlage

Institut für Zeitgeschichte Archiv

Gedriefft - Albrecht Hamacher  
- d. Hess-Flug

Prof. Dr. Heinz Haushalter  
6121 Pöhl  
München

Durchschlag

Hartschimmel  
26.V.1984

Herrn Prof. Dr. Egmont Zechlin  
2309 Selent, Holstein

Lieber und verehrter Herr Zechlin,

unsere alte Freundin Marion von Doderer hat uns Ihre Grüsse bestellt, und wir haben uns sehr über ihren Bericht, und im besonderen über die guten Nachrichten über Ihre Gesundheit gefreut. Sie hat uns auch die konkrete Frage weitergegeben, die Sie hinsichtlich des Hessfluges gestellt haben, und ich beeile mich, sie zu beantworten. Dies tue ich auch gern, nachdem ich eben mit der Aufmerksamkeit, die ihm sicherlich gebührt, das eben erschienene Buch des Sohnes Hess gelesen habe - das leider aus dem Unternehmen seines Vaters eine Art von Räuberpistole macht und mit dem Kapitel "Die Falle" eine vollkommen unbewiesene, m.E. aus den Fingern gesogene Rechtfertigungstheorie konstruiert; und damit vielleicht eher zur einer (geplotten?) Verwirrung des historischen Bildes beiträgt - ganz abgesehen von der Frage, ob das Buch mit seinem "Rundumschlag" zur Befreiung seines Vaters beitragen wird oder nicht. Das kann aber nur die nicht vorhersehbare Zukunft zeigen - und die Auseinandersetzung mit den Vermutungen des jungen Hess überlasse ich gern den zuständigen Zeithistorikern, d.h. ich gedenke mich nicht in das entsprechende Gemüth zu stürzen. Aber ich will versuchen, Ihre konkrete Frage kurz und klar zu beantworten, und diese lautete, wenn ich unsere Freundin richtig verstanden habe, ganz einfach: Wusste mein Bruder Albrecht von dem geplanten, bevorstehenden Flug von Hess oder nicht?

Ich bin dazu wohl in der Lage, weil ich mit Albrecht nach seiner Entlassung aus der Haft in der Prinz-Albrecht-Strasse nach dem Flug von Hess mehrfach gesprochen habe, und dies gottseidank vollständig offen, weil ja an einer sauberen Abstimmung unserer Eindrücke im Hinblick auf schon gemachte oder später noch zu machende Aussagen eventuell das Leben hing.

Albrecht war ja wenige Tage vor dem Hessflug in Genf bei Carl Burckhardt gewesen. Die Darstellung von Ursula Laack-Michel in ihrem Buch scheint mir richtig und wurde mir auch von unserem damaligen Konsul in Genf v. Nostitz (den Albrecht damals besuchte und mit dem ich bis zu seinem Tod in Gauting vor nicht allzulanger Zeit in Verbindung stand) bestätigt.

Wie aus dem Verhalten von Albrecht unmittelbar nach seiner Rückkehr aus Genf hervorgeht, lag ihm daran, den einmal gesponnenen Faden - mag er ihn auch für noch so dünn und wenig aussichtsreich gehalten haben! - zu erhalten, d. h. also nicht abreißen zu lassen.

Gerade das aber trat durch den Hessflug ja prompt ein. Albrecht erkannte also nicht nur seine eigene unmittelbare Gefährdung durch den Flug (die er sich bei Gott nicht wünschen konnte, und das zurecht, wie das Weitere gezeigt hat!), sondern auch die schlagartige Beendigung seiner aktiven Teilnahme an den Friedensfühlern, mochte er sie auch konkret hinsichtlich ihrer Erfolgchancen als "a fools errand" bezeichnen - dies ja seine eigenen Worte.

Er hat sein Urteil über den Flug selbst mit folgenden, von mir selbst gehörten Worten abgegeben, während er wütend und verzweifelt im Zimmer herumsprang: "Und mit solchen Narren soll man Politik machen!"

Er hat also persönlich mit absoluter Sicherheit von dem Flug als solchem, d. h. also als Eigenprodukt von Hess, nichts gewusst, und hat das sowohl mir, wie auch meiner Frau, mehrfach in verschiedenen Formulierungen versichert. Das ist auch vollkommen einsichtig, weil der Flug gegen sein eigenes Bemühen und gegen seine eigene Sicherheit verstieß.

Es scheint nur für die breite Öffentlichkeit, wie auch für den einen und anderen Zeithistoriker nicht einfach, zwischen den mehr oder weniger diplomatischen Friedensfühlern, zu denen eben Albrechts Briefe, die Reise nach Genf und evt. noch weiter geplante aber nicht ausgeführte Reisen gehörten, und dem Flug von Hess sauber zu unterscheiden. Tut man das nicht, wird man nie zu einem einwandfreien Bild der Rolle Albrechts kommen!

Damit hängt aber auch die Frage zusammen, ob Hitler von dem Flug als solchem wusste, oder ob er evt. nur Friedensführer von der Art, wie Albrecht sie auch im Auftrag von Hess unternommen hatte, ganz allgemein gegenüber Hess abgesehen hatte. Das letztere mussten sowohl mein Vater wie Albrecht annehmen, als sie sich für eine Mitwirkung an diesen diplomatischen Führern zur Verfügung stellten. Dass sie Hess ausdrücklich danach fragten und es auch von ihm bestätigt bekamen, war ja eine Voraussetzung für ihre Sicherheit, d. h. für "Leib und Leben" - und diese Voraussetzung ist ja dann auch von der Gestapo respektiert und durch die Freilassung von Albrecht aus der Prinz-Albrecht-Strasse bestätigt worden - auch wenn man ihn weiter intern mit einer Art von "moralischer Verantwortung" für den Flug selbst belastete (siehe Hitler, Bormann u. a.)

Albrecht hat ja dann am 12. Mai 1941 in seinem in Berchtesgaden auf Befehl niedergeschriebenen und oft zitierten Bericht seine für die offiziellen Ohren bestimmte Version gegeben. Darüber hinaus hat er aber auch uns (die wir ja sehr darauf angewiesen waren!) einen genauen Bericht von seinem Eindruck vom Obersalzberg unmittelbar nach dem Flug von Hess gegeben. Er hat ja Hitler selbst - trotz der in seinem Bericht enthaltenen Bitte um einen persönlichen, ergänzenden mündlichen Vortrag - damals nicht gesehen; wohl aber die ganze in hellem Aufruhr stehende Umgebung um ihn! Und er sagte mir damals wörtlich: "Es ist unmöglich, Überraschung und Verstörung wegen eines Ereignisses, wie des Flugs, so zu spielen, wie sie auf dem Obersalzberg herrschten! Hitler hat sicher von dem Flug als solchem nichts gewusst", etc. Das war wenigstens die wohlbegründete Ansicht Albrechts - und sie ist auch nach meiner Meinung richtig.

-----  
So, das war's! Und davon könnten Sie auch gegebenenfalls ruhig Gebrauch machen, wenn Sie es bräuchten. Und wenn Sie danach noch offene Fragen hätten, bitte schreiben Sie

Ihren  
gez. Heinz Haushofer